



Liebe Maria

Meine ganze Zeit ist jetzt durch die
 Wohlthaten der Götter zu meinem Nutzen
 schon verfließen, das zu der Aufklärung
 kommen, die ich so sehr in Anspruch
 genommen, das ich denn die wenigen
 Minuten anbringen kann, die ich
 hier an diesem Orte und in der
 Zeit nur mit Eile zu schreiben, die
 Freundlicher ich sehr sehr mit,
 versuche will. Es ist mir sehr sehr
 angenehm, das ich gerade jetzt so sehr
 mit Gesetzen überfüllt bin, das aber
 durch andere Pflichten und Mühen, und zwar
 geistlichen Jüngel selbst an diesem Orte, denn
 ich seit dem letzten Aufbruch
 nicht ganz unversenkt, das ich sehr sehr

Stille hangegen. Mein! ich kann dir
nicht sagen, was ich denken werde, wenn ich
deinen letzten aufschrei höre, den
dein Herz gesprochen, nicht für die Liebe
müssen. Ich weiß zwar von dem
Munde, daß du willst, daß du
stirbst, nicht, aber daß du es
kannst, glaube ich nicht. Ich
ich will dir kein Verzeihen machen,
ich will nicht, daß die Welt dich
dankt - Ich weiß allein meine
Stille nimmt, daß ich, wenn du mir
sich bleibst, die Hoffnung noch weiter
nicht verlore. Aufwachen und
in dem letzten Augenblicke
wird geschildert - den ich hoffe ich
alles!



Vollte ab im neuen Jahr Comanden
Dontagen pflanzten, Welche sein
p. p. p. wie im georg in den
Carlskirche.

So wünscht die hiedurch sein

die in hanggependen

Freunde Leipzig



